Zeitschrift: Mobile : die Fachzeitschrift für Sport
Herausgeber: Bundesamt für Sport ; Schweizerischer Verband für Sport in der Schule
Band: 5 (2003)
Heft: 6

Artikel: Sind alte Schädel dicker?
Autor: Mathys, René
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-991983

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sind alte Schädel

13 Prozent der Skifahrenden und 20 Prozent der Snowboarder/-innen tragen einen Helm. Die Faktoren Geschlecht, Alter, Können und Einstellung beeinflussen die Tragquote entscheidend. Eine Studie der bfu kommt zu teilweise überraschenden Ergebnissen.

René Mathys

In der vergangenen Wintersaison wurden die Daten von über 6600 Schneesportlerinnen und Schneesportlern erhoben. Ein bedeutsames Ziel der Studie der Schweizerischen Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu war die Erfassung von persönlichen Merkmalen, welche die Entscheidung für das Helmtragen beeinflussen können. Eine wichtige Erkenntnis vorweg: Helmtragen ist Männersache. Männer zeigen eine erheblich höhere Bereitschaft als Frauen, einen Schneesporthelm zu tragen.

Checkliste: FIS-Verhaltensregeln

Ob mit oder ohne Helm gefahren wird – die FIS-Regeln gelten für alle auf den Schneesportabfahrten. Wer sie konsequent einhält, trägt viel zur Sicherheit bei.

1. Niemanden gefährden oder schädigen.
2. Auf Sicht fahren. Fahrweise und Geschwindigkeit dem Können und den Verhältnissen anpassen.
3. Fahrspur der vorderen Skifahrerinnen und Snowboarder respektieren.
4. Überholen mit genügend Abstand.
5. Vor dem Anfahren und vor Schwüngen hangaufwärts: Blick nach oben.
6. Anhalten nur am Pistenrand oder an übersichtlichen Stellen.
7. Auf- und Abstieg nur am Pistenrand.
8. Markierungen und Signale beachten.
9. Bei Unfällen Hilfe leisten, Rettungsdienst alarmieren.
10. Unfallbeteiligte und Zeugen: Personalien angeben.

Was Hänschen nicht lernt ...

Junge Schneesportler/-innen werden heutzutage schon früh mit dem Thema Helmtragen konfrontiert. Unterstützt von Skischulen und Eltern wird diese Sicherheitsmassnahme für die Kinder zur Selbstverständlichkeit. Ältere Semester, die schon immer ohne Helm gefahren sind, wollen oder können ihre diesbezügliche Gewohnheit kaum mehr ändern.

Gute Fahrer kennen die Risiken

Versierte Schneesportler/-innen erproben immer wieder neue Bewegungen oder Figuren, die zumindest zu Beginn ein erhöhtes Unfallrisiko darstellen. Diese Könner verfügen jedoch über ein vertieftes Wissen um die Risiken ihrer Fahrweise. Deshalb sind Helmträger/-innen hier öfter anzutreffen, als dies bei Anfängern und Fortgeschrittenen der Fall ist.

Billige Ausreden?

Helmtragen sei unbequem, schränke die Freiheit und den Komfort ein. Dies sind die oft genannten Gründe, die zum Nichttragen führen. Die Studie zeigt, dass die Bereitschaft, einen Helm zu tragen, zwölfmal höher ist, wenn der Helm nicht als «unbequem» eingestuft wird. Was die Nichtträger zu dieser Aussage bewegt, ist jedoch nicht ganz klar. Möglicherweise ist es ein Vorurteil, weil sie noch nie einen Helm getragen haben, oder sie rechtfertigen damit ihr Nichttragen.

Es gibt Schneesportler/-innen, die überzeugt sind, dass sie aufgrund ihrer vorsichtigen Fahrweise keinen Helm brauchen. Sie werden eher weniger einen Helm tragen als jene, die Kopfverletzungen bei Kollisionen mit anderen in Betracht ziehen. In diesem Fall spielt die Wahrnehmung des Risikos eine zentrale Rolle.

Darum trage ich einen Helm

Auf die Frage, weshalb sie einen Helm tragen, geben 55 Prozent der befragten Personen den Schutz vor einer Verletzung als Grund an. 25 Prozent tragen einen Helm, weil sie sich damit sicherer fühlen, und 10 Prozent, weil sie sich beim Schneesport früher schon Kopfverletzungen zugezogen haben.

Ihnen ist bewusst: Der Anteil an Kopfverletzungen bei Schneesportler/-innen liegt zwischen 14 und 17 Prozent, und verschiedene Studien belegen, dass mit einem Helm zwischen 44 und 85 Prozent aller schweren Kopf- und Gehirnverletzungen beim Schneesport verhindert werden könnten. **m**

Die Studie «Persönliche Schutzausrüstung im Schneesport», Othmar Brügger (Hrsg), bfu, 2003, ist abrufbar unter www.bfu.ch/forschung/ergebnisse/index.htm.

dicker?

mentar **Kommentar** Kommentar Kommentar Kommentar Komme

Der Helm als «trendiges Accessoire»

Es überrascht mich nicht, dass der Anteil an Helmträger/-innen im Schneesport immer grösser wird. Das Helmtragen ist eine Sicherheitsmassnahme, durch die viele schwere Unfälle vermieden werden können. Dies belegen verschiedene Studien. Deshalb bemühen wir uns auch intensiv, damit Helme beim Schneesport (noch) populärer werden.

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass Erwachsene, welche seit Jahren ohne Helm Ski oder Snowboard fahren, dieses Verhalten kaum noch ändern. Deshalb richtet sich unsere Intervention besonders an Kinder und Jugendliche – vornehmlich an die Besucher/-innen unserer Skischulen. Sie werden sehr früh daran gewöhnt, den Helm als Bestandteil ihrer Ausrüstung zu betrachten und ihn sowohl im Unterricht als auch beim freien Fahren mit der Familie zu tragen. Unsere Instruktoren und Instruktorinnen sind in dieser Beziehung Vorbilder und suchen, wenn nötig, auch das Gespräch mit den Eltern, um diese über Sinn und Nutzen der Sicherheitsausrüstung aufzuklären.

In Zusammenarbeit mit unserer Partnerfirma «Briko» können wir unseren Kundinnen und Kunden attraktive Produkte vermitteln, welche bezüglich Komfort, Funktionalität und Ästhetik hohen Ansprüchen genügen. Diese Massnahmen sollen dazu beitragen, den Schneesporthelm als «trendiges Accessoire» zu etablieren, welches uns in der Halfpipe, beim Freeriden und auf der Piste ständig begleitet. Gelingt dies, stehen die Chancen gut, dass die modernen, behelmten Schneesportler/-innen ihr Risikobewusstsein auch an ihre Kinder weitergeben. Getreu dem Motto: Kluge Köpfe schützen sich.

Riet R. Campell,
Direktor von Swiss Snowsports,
director@snowsports.ch,
www.snowsports.ch

3. swissnordicday

Gratis-Langlauftag für Jung und Alt

Journée de ski de fond gratuite pour jeunes et moins jeunes

Samstag, 17. Januar 2004
samedi, 17 janvier 2004

Crans-Montana • Davos • Ebnat-Kappel/Hemberg • *Gantrisch
Langis-Glaubenberg • Prés-d'Orvin

Samstag, 24. Januar 2004
samedi, 24 janvier 2004

Gais-Starkenmühle • Lenzerheide • Les Mosses • Münster
*Studen

Samstag, 31. Januar 2004
samedi, 31 janvier 2004

Les Breuleux • Le Sentier • Pontresina • St. Moritz
Salwideli/Flühli/Sörenberg • Splügen

- Gratisunterricht mit unseren Langlaufprofis.
- Coole Langlauf-Funparks für Kinder.
- Mietausrüstungen vor Ort.
- *Körper- und Sehbehinderte sind herzlich willkommen.
- *Gratuitement l'enseignement du ski de fond avec nos «pros».*
- *Ski de fond – Funparcs pour les enfants.*
- *Possibilité de louer votre équipement sur place.*
- **Les personnes avec des handicaps moteurs et de la vue sont les biens venus.*

Anmeldung / *Inscription*: www.swissnordic.ch

swisscom coop

Informationen in Kürze

Gratisunterricht an 16 Langlaufdestinationen in der ganzen Schweiz, verteilt auf drei Wochenenden.

Unterricht für alle Stufen, Einsteiger bis Könner, in der klassischen und der Skating-Technik.

Unterricht durch Schweizer Langlauflehrer oder erfahrene JO-Leiter.

Mietausrüstungen können vor Ort für Fr. 20.– (Erwachsene) oder Fr. 10.– (Kinder) ausgeliehen werden.

In Gantrisch und in Studen (SZ) besteht zusätzlich ein Angebot für Körper- und Sehbehinderte. Das Material wird zur Verfügung gestellt. Betreuung durch Plusport und Behindertensport Schweiz.

Ersatzprogramm bei Schneemangel: Nordic Walking.

Langlaufen bewegt und belebt!

10- bis 16-Jährige aufgepasst!

- *Lagerolympiade*
- *Fun und Spass auf schmalen Latten*
- *Skispringen für Mutige*
- *Aufgestelltes, junges Leiterteam*
- *Super-Essen aus eigener Küche*
- *Mehr Infos unter www.swiss-ski.ch*

Unsere Partner:

bewegt die Zukunft
Jugend+Sport

Loipen Schweiz

SPORT-TOTO
Sport-Förderer Nr.1

coop

FISCHER
ENJOY INNOVATION

NEUE LUZERNER ZEITUNG

Swiss Jugend-Langlauflager

27. – 31. Dezember 2003
Glaubenberg

Kontaktadresse:
Roland Bösch, Tel. 041 610 18 78
E-Mail: rolb@gmx.ch

Patronat: swissski

Organisator: ZSSV